

HUGO VON HOFMANNSTHAL

SÄMTLICHE WERKE

XL

BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON ELLEN RITTER†
IN ZUSAMMENARBEIT MIT
DALIA BUKAUSKAITĖ UND KONRAD HEUMANN

S. FISCHER VERLAG

Freies Deutsches Hochstift – Frankfurter Goethe-Museum
Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben

Titelaufnahme:
Petra Gienandt in Zusammenarbeit mit Korina Blank
und Arno Kundlatsch

Redaktion:
Konrad Heumann, Olivia Varwig, Katja Kaluga

Die Ausgabe wurde von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.
Die Houghton Library der Harvard University, Cambridge (USA)
stellte Handschriften zur Verfügung.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2011
Gesamtherstellung: S. Fischer Verlag GmbH
Einrichtung für den Druck: Frank D. Geck
Printed in Germany 2011
ISBN: 978-3-10-731541-3

HINWEISE FÜR DIE BENUTZUNG

ZIELSETZUNG

Das Verzeichnis hat die primäre Aufgabe, Hofmannsthals Aufzeichnungen und Lese Spuren in den Bänden seiner Bibliothek zu dokumentieren. Darüber hinaus erfaßt es den heute noch erreichbaren Bestand an Büchern, die sicher oder mutmaßlich aus seinem Besitz stammen.

BESTAND

Der Bestand überlieferter Titel spiegelt nur sehr bedingt den Buchbestand, den Hofmannsthal tatsächlich besaß. Diese Einschränkung hat drei Gründe: (1) Hofmannsthal sonderte zeit seines Lebens überflüssige Titel aus, nach seinem Tod gab die Familie vieles undokumentiert an Dritte weiter (etwa an Richard Alewyn, z. B. Nrn. 248, <1948>, 1978), zudem ging im Zweiten Weltkrieg ein Teil der Sammlung verloren (HAMBURGER 18). Dies hat zur Folge, daß vor allem das Korpus mit Hofmannsthals eigenen Werken erhebliche Fehlbestände aufweist. Auch bei den Werken anderer dürfte es große Lücken geben. (2) Das Verzeichnis dokumentiert viele Titel, bei denen die Herkunft aus Hofmannsthals Bibliothek nicht eindeutig belegt ist (siehe unten ›Zur Einschätzung der Provenienz‹). (3) In Einzelfällen werden auch annotierte Exemplare erfaßt, die Hofmannsthal später verschenkte (z. B. Nrn. 437, 634) oder die ihm nie gehört hatten (z. B. Nrn. 993, 2438).

Verzeichnet werden Bücher, Mappenwerke, Zeitschriften und Sonderdrucke. Ausrisse aus Zeitungen und Zeitschriften mit Werken Hofmannsthals werden, obgleich sie sich im Nachlaß erhalten haben, nicht erfaßt.

ORDNUNG DES VERZEICHNISSES

Das Verzeichnis ist alphabetisch nach Verfassern bzw. Sachtiteln geordnet. Die Schreibweise der Verfasser richtet sich nach den Konventionen zu Hofmannsthals Zeit. Sortiert sind die Einträge nach der Regel ä = ae, ö = oe, ü = ue, ß = ss. Almanache und Anthologien sind als geschlossene Gruppe ins Alphabet aufgenommen (Nrn. 14–115), ebenso Hofmannsthals eigene Werke (Nrn. 1278–1440). Gemeinschaftlich verfaßte Werke (z. B. Nr. 268) sind unter dem alphabetisch geordneten Verfasserkollektiv aufgeführt, gegebenenfalls erfolgen Querverweise. Ausgaben der Heiligen Schrift stehen unter dem Sachtitel ›Bibel‹ (Nrn. 303–309).

Die einem Verfasser zugeordneten Titel sind wie folgt geordnet: 1. Werkausgaben (chronologisch), 2. Festschriften und Gedenkbände, 3. Einzeltitel (alphabetisch).

TITELAUFNAHME

Die Zielsetzung des Verzeichnisses (Konzentration auf Hofmannsthals Eintragungen) bringt es mit sich, daß die Titelaufnahmen bewußt knapp gehalten sind. Zudem finden sich im Bestand kaum bedeutende oder besonders seltene Ausgaben, da Hofmannsthal seine Bibliothek nicht nach bibliophilen Gesichtspunkten aufbaute. (Eine gewisse Ausnahme bilden manche Pressendrucke seiner eigenen Werke, die jedoch nur bruchstückhaft überliefert sind, siehe oben). Die Titelaufnahme verfolgt deshalb allein den Zweck, die vorliegenden Bände eindeutig zu identifizieren, so daß sich gegebenenfalls ein seiten- und textidentisches Exemplar beschaffen läßt. Auf eine eingehende Beschreibung von Einbandvarianten, Buchschmuck und Illustrationen wird verzichtet.

Im Regelfall erfolgte die Verzeichnung der Titel am Original. Wenn auf Fotografien zurückgegriffen werden mußte, da sich das Original in Privatbesitz befindet, steht im Feld »Bemerkungen« der Hinweis »Titelaufnahme ohne Autopsie«. 22 Titel sind nur in alten Bestandsübersichten (z. B. Nrn. 352, 1042) bzw. in Auktionskatalogen (z. B. Nr. 1530) nachweisbar, ihr aktueller Standort ist unbekannt. In diesen Fällen stehen die Katalognummern in spitzen Klammern.

BESCHREIBUNGSKATEGORIEN

Folgende neun Beschreibungskategorien können sich an die Titelaufnahme anschließen:

1. Inhalt

In vielen Fällen werden mehrbändige Titel sowie Sammelbände mit Inhaltsangaben versehen, um namentlich bei Werkausgaben einen Überblick über die abgedruckten Texte zu geben.

2. Signatur

*Ein Asterisk * vor der Signatur weist darauf hin, daß sich auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels ein gedruckter Provenienzvermerk »Hugo von Hofmannsthal« befindet, den die Familie nach 1938 in die Bücher einklebte. Ein Exlibris hatte Hofmannsthal nicht.*

Die Beschreibungskategorie dient zugleich als Standortnachweis. Titel mit FDH-Signaturen oder dem Vermerk »Leihgabe« werden im Freien Deutschen Hochstift, Frankfurt am Main, verwahrt.

Liegt ein Titel mehrmals in derselben Auflage vor, so werden an dieser Stelle auch die Dubletten verzeichnet.

3. Bemerkungen

Dokumentiert werden unter anderem im Buch enthaltene Werke Hofmannsthals, bibliographische Nachweise, Vermerke zum Status der Titelaufnahme (z. B. »Titelaufnahme ohne Autopsie«), Besonderheiten des Drucks (im Fall von Pressendruckten

etwa die Höhe der Auflage und die Nummer des Exemplars), sonstige Auffälligkeiten (z. B. fehlende oder unaufgeschnittene Seiten), Besitzvermerke früherer Eigentümer, sonstige Eintragungen von fremder Hand sowie Hinweise auf Beilagen (vgl. ›Beilagen«).

4. Widmung

Widmungen werden im originalen Zeilenfall wiedergegeben.

5. Lesedaten

In 131 Büchern hat Hofmannsthal die Daten seiner Lektüre notiert. Der Abdruck erfolgt wörtlich mit Angabe des Fundorts.

6. Anstreichungen

Nach mehrmaliger Durchsicht der gesamten Bibliothek lassen sich heute in knapp 500 Drucken Anstreichungen von Hofmannsthals Hand nachweisen. (Unterstreichungen sind hingegen sehr selten, siehe etwa Nr. 437). Die Aufstellungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; die Einsichtnahme des Originals wird zuweilen unumgänglich sein.

Mit dem Hinweis »von fremder Hand« charakterisierte Anstreichungen stammen nicht von Hofmannsthal; über sie wird in den ›Bemerkungen« pauschal berichtet. Bei Anstreichungen »von unbekannter Hand« ist nicht zu entscheiden, ob sie auf Hofmannsthal zurückgehen.

7. Annotationen

Bei über 200 Drucken hat Hofmannsthal neben oder im Text etwas notiert. Meist handelt es sich um Druckfehlerkorrekturen, Kommentare oder Assoziationen, zuweilen auch um Überarbeitungen von eigenen Texten (z. B. Nr. 1287) oder von Texten anderer (z. B. Nr. 465). Auch Notizen zu eigenen Werken sind zu finden (z. B. Nrn. 143, 634).

Annotationen werden standardisiert wie folgt verzeichnet: Links steht der Drucktext des Buchs (ohne originalen Zeilenfall), am rechten Rand auf entsprechender Höhe die einer Textstelle korrespondierende Marginalie. Über Anlässe und Folgen der Eintragungen geben die Erläuterungen Auskunft.

Hat Hofmannsthal im Referenztext eine Stelle durch Unterstreichung hervorgehoben, so wird diese unterstrichen wiedergegeben (z. B. Nr. 252); tilgte er eine Passage, so steht diese in halbfetten, eckigen Klammern [...] (z. B. Nr. 252); fügte er Text hinzu, so wird im Referenztext an der entsprechenden Stelle ein Einweisungszeichen [eingefügt und am rechten Rand samt dem zusätzlichen Text wiederholt (z. B. Nr. 327).

8. Notizen

In knapp 200 Drucken finden sich Eintragungen von Hofmannsthals Hand, die nicht in oder neben dem Text stehen, sondern auf freien Seiten, also vor allem auf den hinteren und vorderen Vorsatzblättern. Viele dieser Notizen beziehen sich auf das vorliegende Buch, indem sie etwa auf bemerkenswerte Stellen verweisen (z. B. Nr. 1893) oder einen Aufsatz über das Gelesene vorbereiten (z. B. Nrn. 828, 1871). Daneben gibt es zahl-

reiche, zuweilen umfangreiche Werknotizen, die nicht (oder nur bedingt) an das Buch anschließen (vgl. das entsprechende Register S. 846f.), sowie Literaturangaben (z. B. Nr. 2495), Adressen (z. B. Nr. 2011), Korrespondenzlisten (z. B. Nr. 1560) und anderes.

Werknotizen werden auch dann abgedruckt, wenn sie bereits an anderer Stelle der Kritischen Ausgabe ediert sind. Ein entsprechender Hinweis erfolgt in den Erläuterungen.

9. Beilagen

Aufgenommen werden Notizen auf losen Blättern, sofern sie von Hofmannsthal stammen. Über sonstige Beilagen wird in den ›Bemerkungen‹ berichtet.

ZUR EINSCHÄTZUNG DER PROVENIENZ

Hofmannsthal's Bibliothek ist nicht als geschlossener Bestand überliefert. Entsprechend ist bei vielen Titeln die Herkunft nicht gesichert.

Starke Kriterien für die Provenienz eines Titels aus Hofmannsthal's Bibliothek sind:

1. Bearbeitungsspuren von Hofmannsthal's Hand (Lesedaten, Annotationen, Notizen)
2. Eigenhändige Besitzvermerke (z. B. Nr. 162)
3. Widmungen an Hofmannsthal oder an seine Frau
4. Erbstücke aus Familienbesitz: 41 Titel vom Großvater August von Hofmannsthal (z. B. Nr. 62), weitere Titel vom Vater (Nrn. 12, 354, 1852), vom Onkel Silvio von Hofmannsthal (Nrn. 103, 2426) und von anderen Verwandten (Nrn. 1522, 2407, 2428, 2447, 2467, 2507).

Schwächere Kriterien sind:

5. Eingeklebter Provenienzvermerk »Hugo von Hofmannsthal« (siehe oben unter ›Signatur‹)
6. Schriftliche Zeugnisse, die den Besitz direkt oder indirekt bezeugen.

Bei Titeln, die keines der genannten Kriterien erfüllen, ist die Provenienz besonders zweifelhaft. So erstaunen etwa 20 französische Jugendbücher der ›Bibliothèque Rose Illustrée‹, die sich in der Familie erhalten haben (z. B. Nrn. 295, 766, 836, 2414ff.). Irritierend sind auch Besitzvermerke Dritter (z. B. Nrn. 70, 76). Die knapp 200 Bände der Insel-Bücherei tragen zwar einen Provenienzvermerk, doch scheint es sich (abgesehen von den Widmungsexemplaren Nrn. 110, 462, 1652, 2284, 2866) um Freixemplare des Verlags zu handeln, die Hofmannsthal kaum zur Kenntnis genommen haben dürfte.

ERLÄUTERUNGEN

Die Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Lesedaten, Annotationen, Notizen und Beilagen von Hofmannsthal's Hand. Personen werden, von strittigen Ansetzungen abgesehen, generell im Personenregister (siehe unten) kommentiert.

REGISTER

Der Band enthält drei Register:

1. Personen

Das kommentierte Personenregister bezieht sich nur auf Hofmannsthals Eintragungen, es wertet weder die Titelaufnahmen noch die Erläuterungen aus.

2. Werknotizen, Erwähnungen eigener Werke

Das Register verzeichnet Hofmannsthals Werknotizen sowie seine Erwähnungen eigener Werke.

3. Widmungen an Hofmannsthal und an Dritte

Das Register der Widmungen erfaßt alle Verfasser von Widmungen, sowohl an Hofmannsthal wie auch an Dritte. Deshalb findet sich unter den Verfassern auch Hofmannsthal selbst (z. B. Nrn. 1329, 1412).

Vgl. auch die spezifischen Editionsprinzipien des Bandes (S. 831).

INHALT

<i>Hinweise für die Benutzung</i>	V
<i>Verzeichnis der Bibliothek</i>	I
<i>Nachtrag</i>	73 ²
<i>Erläuterungen</i>	73 ⁵
<i>Nachwort</i>	81 ⁷
<i>Siglen der wiederholt zitierten Literatur</i>	81 ⁹
<i>Abkürzungen</i>	82 ²
<i>Editionsprinzipien</i>	82 ³
<i>Spezifische Prinzipien des Bibliotheksbandes</i>	83 ¹
<i>Register</i>	
<i>Von Hofmannsthal erwähnte Personen</i>	83 ²
<i>Werknotizen, Erwähnungen eigener Werke</i>	84 ⁶
<i>Widmungen an Hofmannsthal und an Dritte</i>	84 ⁸